

Im Arbeitsalltag gibt es immer wieder herausfordernde Situationen. Ursächlich sind meist fachliche Probleme (z.B. verweigert eine Bewohnerin die Nahrungsaufnahme) oder Rollenkonflikte (z.B. widersprechen sich Patientenwunsch und Angehörigenwünsche). Im Team lassen sich Schwierigkeiten und herausfordernde Situationen gemeinsam lösen. Aber nicht immer findet sich ein Stationsteam auch als „Team“ im psychologischen Sinne zusammen. In diesem Fall können Probleme nicht einfach im Rahmen eines informellen Gesprächs (z.B. während der Übergabe) geklärt werden.

### Merkmale

Die kollegiale Beratung bietet hierfür ein professionelles Setting. Beruflich Gleichgestellte versuchen dabei, ein bestehendes Problem zu **reflektieren** und gemeinsam **Lösungsansätze** zu entwickeln. Das Wissen und die Erfahrung aller Beteiligten werden genutzt, um das Problem eines Einzelnen zu lösen. Grundregel ist jedoch, dass alle Inhalte der kollegialen Beratung absolut **vertraulich** sind. Im Gegensatz zur Supervision sind nur Gruppenmitglieder anwesend und an der Problemlösung beteiligt. Daher spricht man auch von Intervision.

### Ablauf

Die kollegiale Beratung findet innerhalb einer festen Gruppe von 5 bis 10 Personen statt, die regelmäßig zusammenkommt. Die Treffen selbst laufen immer nach einem anfangs vereinbarten Muster aus gleichbleibenden Schritten ab. Es werden folgende **Rollen** verteilt: Fragegeber/-in, Moderator/-in, Protokollführer/-in, mehrere Berater/-innen. Die fragende Person beschreibt zunächst eine aktuelle Problemstellung. Die Beratenden dürfen dann **Verständnisfragen** stellen und entwickeln anschließend ihre **Lösungsvorschläge** bzw. Handlungsempfehlungen. Die fragende Person gibt ein wertschätzendes Feedback und teilt ihre Entscheidung für ihr weiteres Vorgehen im Plenum mit. Die Gesamtdauer der kollegialen Beratung sollte auf max. 30 Minuten begrenzt sein. Wichtig ist auch, dass in der Schlussrunde **keine Diskussion der Ergebnisse** mehr erfolgt.

### Fallstricke

Die kollegiale Beratung eignet sich für viele, aber nicht für alle Problemsituationen. Folgende Punkte sollten im Voraus beachtet werden:

- Das Problem sollte nicht alle Teilnehmenden betreffen (z.B. gemeinsame Probleme mit einem Patienten).
- Es sollten keine Konflikte zwischen den Teilnehmenden bestehen, da sonst die Beratenden ggf. befangen sind.
- Die fragende Person sollte nicht bereits im Vorfeld eine Lösung im Kopf haben.

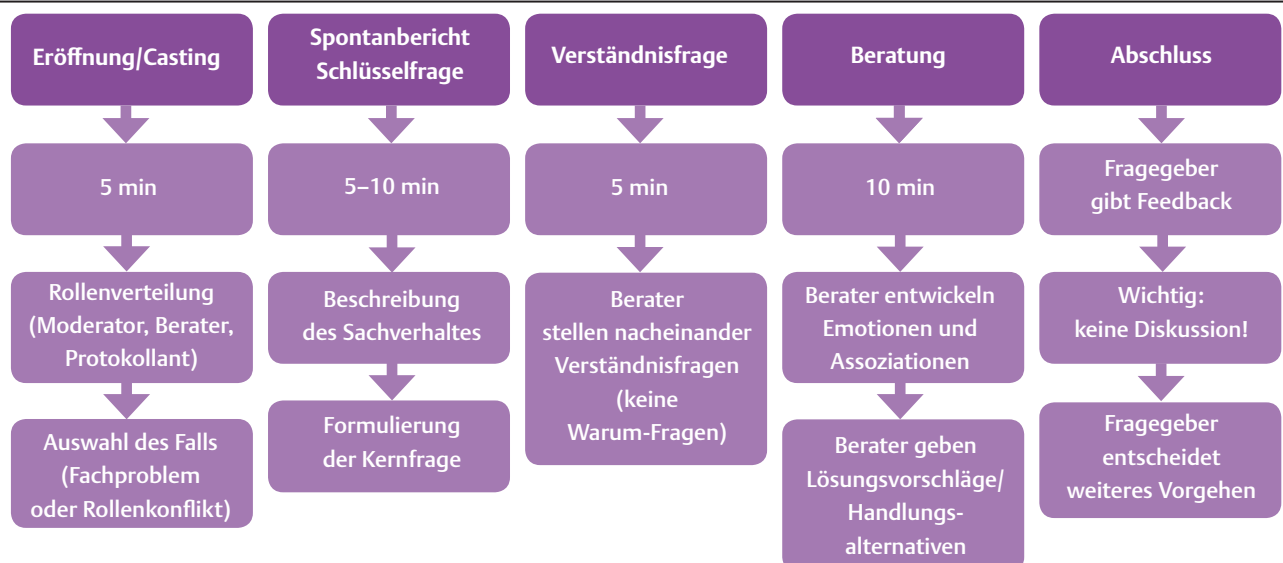
In diesen Fällen sollte eine andere Methode gewählt werden. So werden in Bereichen mit großer Belastung häufig Balintgruppen oder Supervision angeboten. Bei größeren Teamkonflikten könnte auch eine Mediation in Frage kommen.



### ARBEITSAUFTRAG

- 1 Was sind die Merkmale einer kollegialen Beratung?
- 2 Erinnern Sie sich an Probleme, die Sie mit Hilfe kollegialer Beratung lösen könnten oder konnten.
- 3 Üben Sie anhand einer frei gewählten Problemstellung in einer Gruppe mit 6 bis 10 Personen eine kollegiale Beratung.

Abb. Die Phasen der kollegialen Beratung.



Überprüfen Sie Ihre Lösungen mit dem Buch *I care Pflege*.